

Antrag Coworking in Eisenhüttenstadt

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

die Stadtverwaltung wird beauftragt:

1. zu untersuchen, ob und in welchem Umfang in Eisenhüttenstadt ein Bedarf für Coworking besteht.
2. entsprechend des Bedarfs entweder selbst oder über eine städtische Gesellschaft Möglichkeiten für Coworking zu schaffen. Dabei sollte eine spätere Ausweitung von Anfang an möglich sein.

Begründung:

Coworking meint die Bereitstellung von Räumlichkeiten mit entsprechendem Internetanschluss, von denen aus Selbständige, kleine Start-ups, aber auch Angestellte (als Alternative zum Homeoffice mit Zustimmung der betreffenden Firma) arbeiten können. Beispiele dafür gibt es im Land Brandenburg z.B. in Lübben und in Finsterwalde.

Coworking bringt aus unserer Sicht die folgenden Vorteile:

1. In Eisenhüttenstadt gibt es viele Pendler, die teilweise bis Berlin pendeln, eine Büroarbeitsstelle haben und Homeoffice wegen der räumlichen Voraussetzungen und/oder dem mangelhaften Internetanschluss nicht oder nur sehr bedingt umsetzen können. Dabei bahnt es sich an, dass Homeoffice auch nach der Pandemie eine nachgefragte Arbeitsform sein wird.
2. Coworking erspart Arbeitswege, die damit verbundenen Wegezeiten und vermindert das notwendige Transportaufkommen. Daraus ergibt sich ein sozialer und ein ökologischer Vorteil.
3. Für Selbstständige und Start-ups stellt Coworking eine kostengünstige Möglichkeit dar, ihren Beruf auszuüben bzw. ihr Geschäft aufzubauen. Das ist Wirtschaftsförderung für den Standort Eisenhüttenstadt, wenn auch im Kleinen.
4. In Eisenhüttenstadt ist es sehr schwer, Gewerberäume zu vermieten. Das Bereitstellen von Möglichkeiten für Coworking ist mit überschaubaren Kosten verbunden, denen Mieteinnahmen gegenüberstehen. Hier sehen wir Vorteile für die Stadt und für die Coworker, d.h. einen beiderseitigen Vorteil.



Jörg Mernitz
Fraktionsvorsitzender
Die.Linke in der SVV